

3.1.2023

Sehr geehrter Herr Mag. Flosdorf,

folgendes kann ich Ihnen über meine Wahrnehmungen im Zusammenhang mit dem Projekt Tschick rückmelden:

Zwei der teilnehmenden Insassen werden aktuell von mir (Psychologischer Dienst) betreut.

Einer davon berichtete mir (sinngemäß) Folgendes über seine Teilnahme:

"Es hat mir viel Spaß gemacht Teil des Projekts zu sein, da es eine willkommene Abwechslung im ansonsten immer gleichen Haftalltag war. Sollte sich nochmal eine derartige Möglichkeit ergeben, würde ich sofort wieder mitmachen. Ich überlege, auch nach meiner Entlassung draußen in die Bereiche Theater oder Musik hineinzuschnuppern. Mein Interesse wurde jedenfalls geweckt. Am besten fand ich die Möglichkeit, dass wir unsere eigenen Ideen und Vorstellungen einbringen konnten und es fast keine Grenzen gab. Wir konnten uns dabei voll ausleben."

Speziell bei diesem Insassen nahm ich in diesem Zusammenhang eine Besserung seiner Befindlichkeit und seiner Stimmung wahr, da er kurz zuvor noch durch private Informationen destabilisiert wurde. Die Teilnahme am Projekt dürfte eine positive Ablenkung und ein Ausbruch aus dem gedanklichen Kreisen dargestellt haben.

Der zweite Insasse meldete mir zurück, dass er das Projekt sehr lustig fand und ebenfalls bei einer weiteren Gelegenheit wieder mitmachen würde. Gut gefallen hat ihm die kreative Planungsarbeit und explizit das Präsentieren des Stücks auf der Bühne, in Anwesenheit der Anstaltsleitung usw. In den Betreuungsgesprächen erzählte er mir immer wieder davon, wie spaßig das Projekt sei und er schien stolz darauf, dass seine Ideen Berücksichtigung fanden. Ich würde behaupten, derartige Projekte eignen sich generell gut um die Selbstwirksamkeit der jungen Männer zu fördern.

Ein weiterer Insasse, der nicht am Projekt teilnahm, aber bei der Aufführung anwesend war, äußerte mir gegenüber, dass er die Aufführung zwar "langweilig" fand, aber auch enttäuscht war nicht selber mitgemacht zu haben. Er meinte "Wenn ich das gewusst hätte worum es sich dabei handelt, hätte ich mich sofort angemeldet".

Ich danke Ihnen für die Arbeit mit den Insassen und hoffe dass diese Rückmeldungen zukünftige Projekte - egal in welcher Form - ermöglichen.

Mit freundlichen Grüßen,

Thomas Unger



Mag. Thomas Unger, MA
Psychologischer Dienst

2731 St. Egyden am Steinfeld, Puchbergerstraße 1
Tel.: +43 2638 77431 652
E-Mail: thomas.unger@justiz.gv.at